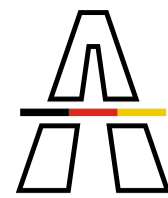


Überholspur

Deine Karriere bei der Autobahn



Die
Autobahn
Westfalen



S. 3: Bauingenieur Philip Overbeck liebt die Vielfalt seines Berufs



S. 4: Niederlassungsdirektorin Elfriede Sauerwein-Braksiek im Interview



S. 5: Volkmar Hahn ist als Landespfleger Teil des grünen Gewissens der Autobahn

Zahlen und Fakten

Das Streckennetz der Autobahn Westfalen umfasst rund 1400 Kilometer. Das entspricht der Luftlinie zwischen Flensburg und Rom. Innerhalb dieses Streckennetzes befinden sich 50 Rasthöfe, 90 Rastplätze und mehr als 100 Parkplätze mit WC-Anlage. Viele dieser Anlagen werden in den kommenden Jahren ausgebaut. Über und unter insgesamt 2330 Brücken fließt der Verkehr. Die zusammengegriffene Brückenfläche von 2,88 Millionen Quadratmetern ist sogar die größte aller Regionalniederlassungen in ganz Deutschland.

Kommentar

Ein Projekt mit Zukunft

Straßenbau ist vielmehr Marathon als Sprint. Die ersten Schritte hat die junge Autobahn-Gesellschaft getan. Anfangs noch mit Startschwierigkeiten, aber dann immer sicherer, trittfester, zielorientierter. Das eine oder andere Hindernis musste im Verlauf der ersten Monate überwunden werden. Doch weder die herausfordernde Anzahl sanierungsbedürftiger Brücken noch der Gegenwind durch Kritiker der neuen Organisationsform bringen die Autobahn aus dem Tritt. Nun gilt es Tempo aufzunehmen, einen hohen Rhythmus zu halten und Meter um Meter voranzukommen. Es ist ein Projekt mit Zukunft.



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Autobahn Westfalen freuen sich über neue Kollegen.

Foto: Mirko Heuping

Die Autobahn. Eine für alle

Effizienter und wirtschaftlicher durch größeren Fokus auf die Bundesfernstraßen

Westfalen ■ Eine moderne, sichere Infrastruktur aus einem Guss: Mit der Gründung und dem Betriebsstart zum 1. Januar 2021 sind Planung, Bau und Betrieb aller deutschen Autobahnen in die Verantwortung der neuen Autobahn GmbH des Bundes übergegangen. Durch die zentrale Bündelung der Aufgaben werden Bundesfernstraßenbereiche bereitgestellt. Unter dem Dach der Autobahn-Zentrale in Berlin kümmern sich nun zehn regionale Niederlassungen in enger Abstimmung untereinander ausschließlich

licher als zuvor aus einer Hand geplant, genehmigt und länderübergreifend durchgeführt.

Zuvor hatten die Bundesländer in unterschiedlicher Intensität Personal und Ressourcen für den Bundesfernstraßenbereich bereitgestellt. Unter dem Dach der Autobahn-Zentrale in Berlin kümmern sich nun zehn regionale Niederlassungen in enger Abstimmung untereinander ausschließlich

um alle Belange auf und neben den rund 13.200 Autobahn-Kilometern in Deutschland. Finanziert wird die Umsetzung der Aufgaben wie bislang vom Bund.

Mit rund 1400 Autobahnkilometern und einem jährlichen Investitionsvolumen von mehr als 500 Millionen Euro ist Westfalen eine der größeren Niederlassungen. Unter Leitung von Direktorin Elfriede Sauerwein-Braksiek hat sie vom

Emsland bis nach Mittelhessen und vom Ruhrgebiet bis nach Ostwestfalen in ihrem ersten Jahr zahlreiche Großprojekte angegangen und teilweise schon erfolgreich abgeschlossen. Maßnahmen wie der spektakuläre Querverschub der Lennetalbrücke auf der A45 zeigen die Leistungsfähigkeit, Innovationskraft und Verlässlichkeit der neuen Autobahn-Gesellschaft in der Region.

Um die anspruchsvollen Aufgaben auch in der Zukunft zuverlässig und schnell meistern zu können, ist die Autobahn Westfalen stets auf der Suche nach neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in zahlreichen Berufsfeldern. Vom Brückenbau über den Betriebsdienst bis hin zur Landschaftspflege – die Arbeit bei der Autobahn ist ebenso vielfältig wie spannend.

Attraktiver Tariflohn

13 Monatsgehälter und Bonuszahlungen ab 2022

Hamm ■ Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Autobahn GmbH gilt ein hauseigener Tarifvertrag (TV-Autobahn). Dieser beinhaltet bewährte Bestandteile aus dem Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes wie die betriebliche Altersvorsorge, einen Erfahrungsstufenaufstieg nach einer festgelegten Beschäftigungsdauer

oder das Führen eines Arbeitszeitkontos. Darüber hinaus bietet er noch einige weitere Vorteile: Ein volles 13. Monatsgehalt für alle Beschäftigten gehört genauso dazu wie eine ab dem Jahr 2022 verankerte Bonuszahlung, die an das Erreichen von Unternehmenszielen gekoppelt ist. Außerdem ist im TV-A für

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die einen überdurchschnittlichen Einsatz zeigen, eine höhere Stufendurchlässigkeit festgelegt.

Die Arbeitszeit liegt für alle Beschäftigten bei maximal 39 Wochenstunden. Zudem haben Vollzeittätige einen Urlaubsanspruch von 30 Tagen.

Immer im Einsatz



Das Infomobil der Autobahn Westfalen ist ein Aushängeschild auf vier Rädern. Der Roadie, wie das Gefährt von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern getauft wurde, kommt bei Spatenstichen, Messen und Informationsveranstaltungen zum Einsatz. Hier findet ein Austausch mit Bürgern statt. Dieser ist wichtig – für wechselseitiges Verständnis und Akzeptanz. Foto: Christopher Köster

Corporate Benefits

Ob ein Fahrsicherheitstraining mit dem Auto oder Motorrad, ein Jobticket für den Arbeitsweg mit Öffentlichen Verkehrsmitteln oder zahlreiche Vergünstigungen bei Kultur- und Freizeitangeboten – die Mitarbeiterangebote der Autobahn GmbH sind so vielfältig, dass für jeden Geschmack etwas dabei ist. Eine echte Fundgrube sind die Rabattaktionen auf Mode, Reisen, Medien oder Technik namhafter Hersteller und regionaler Anbieter.

Familie und Beruf

Kleine Kinder und Berufstätigkeit schließen sich aus? Nicht bei der Autobahn Westfalen. Eine Gleitzeit macht es in den meisten Tätigkeitsfeldern möglich, die tägliche Arbeitszeit flexibel und individuell zwischen 6 und 20 Uhr zu erbringen. Zudem gibt es – wo möglich – die Gelegenheit in Teilzeitbeschäftigung anzufangen, Tätigkeiten im Homeoffice zu verrichten oder die Zahl der Arbeitsstunden vorübergehend zu verringern. Überdurchschnittliche 30 Urlaubstage führen dazu, dass Kinder auch in weiten Teilen der Ferien betreut werden können.

Die Autobahn App

Die erste Version der kostenfreien Autobahn App wurde im Juli 2021 veröffentlicht. Sie bietet verlässliche Informationen abseits der klassischen Navigation – zur Verkehrslage sowie zu geplanten und eingerichteten Baustellen. Umleitungen, Straßensperrungen und Webcam-Ansichten sind in der App hinterlegt. Zudem kann sie mit gängigen Navigations-Apps verknüpft werden.

Wenn 155 Tonnen den richtigen Weg suchen

Gill Höbing bearbeitet Anträge auf Großraum- und Schwertransporte

Westfalen ■ Keine Frage, es ist imposant: Wenn ein rund 70 Meter langes Rotorblatt für eine Windkraftanlage von A nach B gebracht wird, hat es meist ungeteilte Aufmerksamkeit. Aber auch der Transport von großen und schweren Turbinen oder Tanks, aufgeladen auf Sattelzügen mit zahlreichen Achsen, zieht neugierige Blicke auf sich. Dass es aber ganz schön viel Arbeit ist, diesen Kolossen freie Fahrt auf der Autobahn zu ermöglichen, wissen die wenigsten.

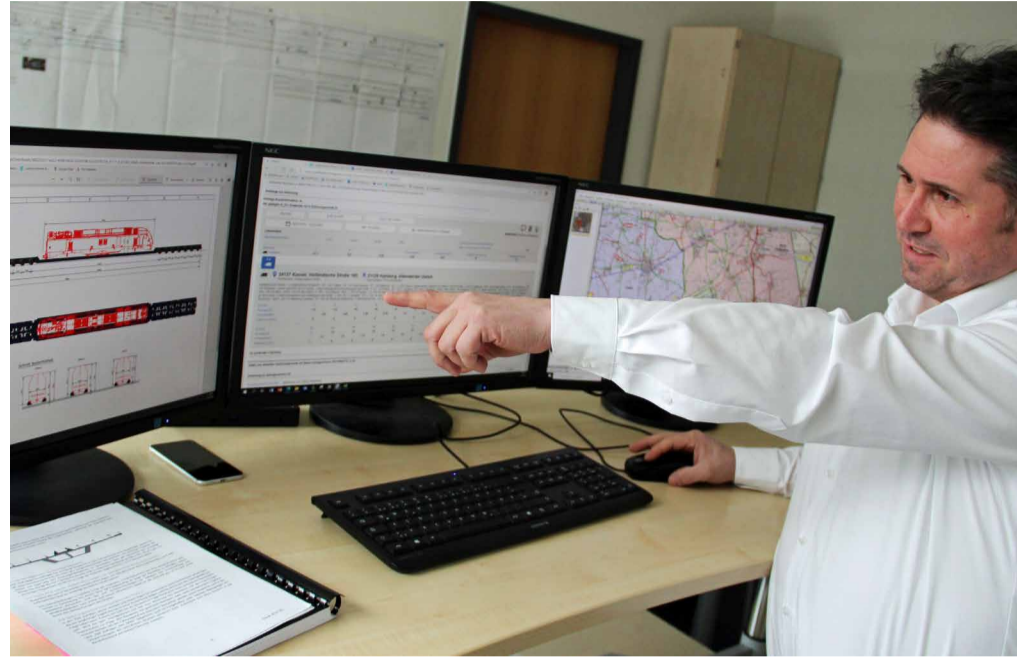
Einer, der es sicher weiß, ist Gill Höbing. Akribisch studiert er die aktuellsten Baustellenkarten, schaut sich Bauwerksdaten an

und prüft die kritischen Punkte eines geplanten Fahrtweges. Der Bautechniker kümmert sich bei der Autobahn Westfalen um Anträge für Großraum- und Schwertransporte. Unterstützt wird er von Statikern, die bei Transporten ab 155 Tonnen und bei Achslasten über 12 Tonnen ebenfalls ihre Expertise abgeben.

Gill Höbing liebt seinen Job. Schon seit 2003 ist der gelernte Bautechniker für die Bearbeitung von Anträgen für Großraum- und Schwertransporte zuständig. „Bei Straßen.NRW wurden wir nur als Straßenbaulastträger angehört. Jetzt als Autobahn GmbH sind wir ja zusätzlich

„Da raucht ganz schön der Kopf, denn das ganze Verfahren ist sehr komplex.“

Gill Höbing



Gill Höbing prüft kritische Punkte geplanter Fahrtwege. Foto: Anton Kurenbach

„Straßenverkehrsbehörde“, erzählt der 45-Jährige. „Wir müssen die von den Transporteuren vorgeschlagenen Fahrtwege nicht nur überprüfen und sie mit unseren Hilfsmitteln abgleichen, sondern sind auch für die straßenverkehrsrechtlichen Anordnungen zuständig.“ Und dabei gebe es

unendlich viel zu beachten.

Bei der Überprüfung des Fahrtweges muss Höbing nicht nur die Höhentabelle für den Autobahn-Bereich, eine Bauwerksdatenbank, eine täglich aktualisierte Baustellenkarte, statische Berechnungsprogramme sowie verschiedene Geoinformationssysteme im Blick haben. Auch zahlreiche Sondertabellen, zum Beispiel für Bauwerke mit Spannungsrissskorrosionsproblematik oder einteilige Bauwerke mit reduzierten Brückenklassen, muss er studieren, um die erforderlichen Fahrauflagen oder Fahrverbote zu bestimmen.

„Da raucht ganz schön

der Kopf, denn das ganze Verfahren ist sehr komplex. Man muss sehr viele Vorgaben berücksichtigen“, sagt Höbing. Er macht keinen Hehl daraus: „Der Job kann auch stressig und hektisch sein. Vor allem wenn Antragsteller mit einer Entscheidung nicht einverstanden sind.“ Dann braucht es eine Portion Empathie, Flexibilität und einen netten Umgangston, um die Situation zu beruhigen. „Manchmal reicht ein Ratschlag oder ein kleiner Tipp, was am Fahrzeug verändert werden muss, damit der Fahrtweg die Zustimmung bekommt. Und schnell löst sich die schlechte Laune in Luft auf.“

Der Ablauf einer Genehmigung

- Großraum- und Schwertransporte benötigen nach § 29 Absatz 3 der Straßenverkehrsordnung eine behördliche Genehmigung.
- Auftraggeber und Transportfirmen müssen online einen Genehmigungsantrag an die zuständige Behörde stellen.
- Die zuständige Behörde leitet die Anträge an alle Beteiligten weiter. Sobald alle Stellungnahmen bei der Erlaubnis- und Genehmigungsbehörde eingegangen sind, erhält der Antragsteller einen Bescheid mit den dazugehörigen Auflagen.

Frauenpower bei der Autobahn Westfalen

Jede vierte Führungskraft ist eine Frau

Hamm ■ In allen Fachbereichen und auf unterschiedlichen Unternehmensebenen tragen Mitarbeiterinnen zum Erfolg der Autobahn Westfalen bei. Obwohl der Straßenbau traditionell eher eine Männerdomäne ist, sind Gleichbehandlung und die Förderung von Frauen ein wichtiges Anliegen von Niederlassungsdirektorin Elfriede Sauerwein-Braksiek. So steht nicht nur an der Spitze der Autobahn Westfalen eine Frau, auch 33 von 120 Führungskräften sind weiblich.

„Wir haben eine Menge

erfahrene und kompetente Mitarbeiterinnen bei der Autobahn Westfalen“, sagt Sauerwein-Braksiek stolz. „Das Geschlecht ist für uns bei der Einstellung nicht entscheidend, sondern die Qualifikation. Es gibt immer mehr hervorragend ausgebildete Frauen, die mit ihren Fähigkeiten die Autobahn Westfalen voranbringen.“ Um die Attraktivität für Mitarbeiterinnen weiter zu steigern, bietet die Autobahn Westfalen flexible Arbeitszeitmodelle an und stärkt bewusst eine Unternehmenskultur, in der Frauen ihre Potenziale



Die Führungsriege in Bochum (v.l.): Anne Höckber, Christine Anstötz, Kathrin Heffe, Carola Ziebs und Melanie Nölke. Foto: Anton Kurenbach

entfalten können. Besonders die Außenstelle Bochum sticht heraus. Mit 59 Frauen unter den 152 Mitarbeitenden ist mehr als ein Drittel der Stellen

durch Ingenieurinnen, Sachbearbeiterinnen, und andere gut qualifizierte weibliche Fachkräfte besetzt. Außenstellenleiterin Kathrin Heffe, die oberste

Planerin Anne Höckber, die Leiterin des Bereichs Bau und Erhaltung Melanie Nölke, Projektleiterin A43 Carola Ziebs und Betriebsleiterin Christine Anstötz meistern mit ihren Teams im Ruhrgebiet eines der wohl anspruchsvollsten Autobahnnetze in Deutschland.

Um Frauen unternehmensweit zu stärken und besser zu vernetzen, wurde im Jahr 2021 zudem das Frauennetzwerk Autobahn [f.] ins Leben gerufen. Dieses ist eine Plattform zur gegenseitigen Unterstützung und Vertretung der weiblichen Belegschaft.



Konstruktiver Ingenieurbau

Brückenbau ist die Königsdisziplin im Straßenbau. Angesichts der zahlreichen Neubau- und Verstärkungsprojekte in den kommenden Jahrzehnten, stellt die Niederlassung immer wieder Mitarbeiter im konstruktiven Ingenieurbau ein. Diese sind für Vorbereitung, Konzeption, Durchführung, Betreuung und Prüfung sehr komplexer Ingenieurbauwerke wie den großen Talbrücken im Verlauf der A45 zuständig. Sie konzipieren und planen Ersatzneubauten im Rahmen des Ausbaus von Autobahnen und begleiten Ausschreibungen und Vergabeverfahren von Planungsaufträgen.

Ingenieure für Hochbau

Die Autobahn Westfalen sucht nicht nur Fachkräfte im Tiefbau, sondern auch Bauingenieure und Architekten für den Hochbau. Diese sind zuständig für den Neubau und die Instandhaltung von Rastanlagen, Toilettenhäuschen, Gebäuden der Autobahnmeistereien und der Bürostandorte. Zu ihren Aufgaben gehören zum einen die Bauaufsicht, Planungsleistungen sowie die Überwachung der technischen Gebäudeausrüstung, zum anderen das Erstellen von Schallschutzgutachten, Wartungs- und Reparaturplänen.

Mitarbeiter für Grunderwerb

Als Mitarbeiter im Grunderwerb bei der Autobahn Westfalen gehören die Durchführung und Abwicklung des Erwerbs von Grundstücken zu den Hauptaufgaben. Des Weiteren zählen das Einholen von Betretungserlaubnissen, das Mitwirken in Planfeststellungs- und Flurbereinigungsverfahren und die die Entschädigung im Rahmen des passiven Lärmschutzes zu den Tätigkeiten. Gesucht werden Mitarbeiter mit Verhandlungsgeschick und Durchsetzungsvermögen.

Macher und Teamplayer: Bauingenieur bei der Autobahn Westfalen

Philip Overbeck leitet den Geschäftsbereich Bau in der Außenstelle Osnabrück

Osnabrück ■ Philip Overbeck (31 Jahre) steht mitten in der Großbaustelle auf der A1. In der Hand hält er Baupläne, in die er hochkonzentriert blickt. Auf der anderen Seite der Autobahn fließt der gesamte Verkehr sowohl in Richtung Bremen als auch nach Dortmund. Es ist laut. Overbeck lässt sich nicht aus der Ruhe bringen. Stimmen die Pläne mit dem überein, was draußen auf der Baustelle passiert?

Der 31-jährige Bauingenieur leitet seit Anfang 2020 den Geschäftsbereich Bau bei der Autobahn Westfalen in der Außenstelle Osnabrück. Bauingenieure planen, entwerfen, bemessen, bauen und überwachen Bauwerke und Straßen und kümmern sich um Instandhaltung, Verkehrsfluss und vor allem Sicherheit. Wenn er nach der Faszination seines Berufs gefragt wird, muss Overbeck nicht lange überlegen: „Kein Projekt ist wie das andere, jedes ist einmalig. Man hat das Gefühl, etwas zu schaffen und Spuren zu hinterlassen.“

Naturschutz und Nachhaltigkeit spielen bei allen



Bauingenieur Philip Overbeck steht in einer Baustelle auf der A1.

Foto: Christine Sabisch

Bauprojekten eine wesentliche Rolle. Es wird nur so viel Natur in Anspruch genommen, wie unbedingt nötig. Kompensationsflächen sorgen dann für den Ausgleich. Für Overbeck ist das ein wichtiger Baustein, um sich mit der Arbeit identifizieren zu können.

Zu Overbecks Kernaufgaben gehören regelmäßige Baubesprechungen mit den beauftragten Firmen, um die nächsten

Arbeitsschritte festzulegen. „Hier spielen soziale Kompetenzen eine wichtige Rolle. Wir Ingenieure müssen uns durchsetzen können, aber zugleich auch in der Lage sein, Kompromisse einzugehen und pragmatische Lösungen zu finden“, sagt der Bauingenieur. Die Projekte reichen vom 30 Kilometer langen Ausbau der A1 von vier auf sechs Spuren über den Neubau und die Erweiterung von

Rastplätzen bis hin zu Fahrbahn- und Brückensanierungen sowie den Bau von Brücken, Lärmschutzwänden und -wällen.

Auch die Bauüberwachung gehört zum Aufgabenspektrum. Dabei wird geprüft, ob die Arbeiten vereinbarungsgemäß ausgeführt wurden. Zum Abschluss eines Projekts werden alle erbrachten Leistungen unter die Lupe genommen.

Gibt es Mängel? Oder ist alles im Lot und die Autobahn kann freigegeben werden? Zusammen mit Schreibtischtätigkeiten wie der Vorbereitung und dem Controlling der Baumaßnahmen, der Ausschreibung und Vergabe von Bauaufträgen, dem Briefing und die Steuerung von Ingenieurbüros oder der Abstimmung mit Behörden ist das eine gute Mischung. Overbeck weiß: Bauen ist immer eine Teamleistung. Denn nur, wenn alle Abläufe und Abteilungen miteinander verzahnt sind, läuft es rund. „Wir verfolgen alle ein Ziel, und das ist die schnelle und qualitativ hochwertige Umsetzung jeder einzelnen Baumaßnahme.“

Bei der Autobahn Westfalen bieten sich sowohl für Berufsanfänger als auch für erfahrene Bauingenieure Chancen. Neue Kollegen erhalten sehr schnell die Möglichkeit, spannende und unterschiedliche Projekte zu begleiten. Overbeck ist ein gutes Beispiel, wie man diese ergreift und in jungen Jahren schon viel Verantwortung und eine Führungsposition übertragen bekommt.

Der Mann mit dem Tunnelblick

Matthias Willms überwacht als Operator die Tunnel der Autobahn Westfalen

Hamm ■ 41 Verkehrsunfälle, 104 liegengebliebene Fahrzeuge und 68 sonstige Gefahrensituationen allein im Jahr 2021 – Matthias Willms führt penibel

Statistik über alle Vorfälle, die er und seine Kollegen an ihrem Arbeitsplatz in der Tunnelleitzentrale (TLZ) der Autobahn Westfalen in Hamm bearbeiten.

28 Landes- und Autobahntunnel sind auf ihr Leitsystem aufgeschaltet. Fast 100.000 in den Tunneln verarbeitete Datenpunkte liefern wichtige Hinweise

auf Unregelmäßigkeiten. Aus einigen flimmern zudem Live-Bilder aus Verkehrsüberwachungskameras über eine riesige, neu eingebaute Videowand. 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche.

Willms geschulter Blick schweift immer wieder kurz über die Monitore. „Es mag für den Laien etwas überfordernd wirken, aber ich erkenne sofort, wenn etwas nicht stimmt“, sagt der 45-Jährige, der seit 2006 in der TLZ als einer von zwölf sogenannten Operatoren tätig ist. Im Dreischichtbetrieb haben immer mindestens

zwei von ihnen das Geschehen in den Tunneln im Auge. Sollte hier ein Fahrzeug liegenbleiben, eine Notfalltür geöffnet werden oder ein Unfall die Fahrbahn blockieren, bekommen sie es mit und informieren Polizei, Feuerwehr, Rettungskräfte oder Wartungsfirmen.

Besonders wichtig ist der Austausch mit der Polizei. Die rückt nicht nur regelmäßig auf Hinweis der TLZ aus, sie fordert hin und wieder auch Aufnahmen aus Überwachungskameras an. Diese sind – etwa nach Unfällen – gerichtlich verwertbar.



Mit geschultem Blick beobachtet Matthias Willms die Situation in den Autobahntunneln.
Foto: Mirko Heuping

„Ich bin sehr stolz auf das Team“

Interview mit Elfriede Sauerwein-Braksiek, Direktorin der Autobahn-Niederlassung Westfalen

Hamm ■ Elfriede Sauerwein-Braksiek ist Direktorin der Autobahn-Niederlassung Westfalen und für mehr als 1400 Mitarbeiter verantwortlich. Im Interview schildert sie, wie sie die erste Zeit der Autobahn GmbH erlebt hat. Zudem spricht sie über den weiteren Personalaufbau und die zukünftigen Herausforderungen und Schwerpunkte in den verschiedenen Geschäftsbereichen der Autobahn Westfalen.

Seit Anfang 2021 gibt es die Autobahn GmbH. Wie haben Sie die bisherige Zeit erlebt?

Sauerwein-Braksiek: *Es war bislang eine spannende und ereignisreiche Zeit. Gleich zu Beginn mussten wir uns mehreren Herausforderungen stellen: Da ist zum einen der Start in eine neue Organisation, bei dem es sicher an der einen oder anderen Stelle geruckelt hat. Dieser Neuanfang wurde durch Corona nicht leichter, weil zum Beispiel neue Mitarbeiter mit ihrem Team anfangs nur digitalen Kontakt hatten. Das ist vor allem menschlich eine schwierige Situation, die aber alle gut gemeistert haben. Da bin ich sehr stolz auf das Team, denn es hat unsere eigentliche Aufgabe, den Betrieb, Erhalt und Ausbau unserer Infrastruktur, in diesem Jahr gut vorangetrieben. Gerade die Erhaltung der Strecken stellt uns immer vor große Aufgaben. Insgesamt blicke ich aber zufrieden auf die erste Zeit zurück. Wir haben vieles geschafft und die Weichen für die Zukunft gestellt.*

Um die zukünftigen Herausforderungen meistern zu können, suchen Sie noch nach weiteren Mitarbeitern?

Sauerwein-Braksiek: *Ja, auch nach einem Jahr befinden wir uns immer noch im Aufbau. In einigen Bereichen haben wir noch nicht alle Planstellen besetzt. Die neuen Teams haben sich erst einmal*

organisieren müssen und sind dabei zusammenzuwachsen. Doch das geht nicht von heute auf morgen. In einigen Bereichen ist das qualifizierte Personal auf dem Arbeitsmarkt knapp. Hier werden wir uns dem Wettbewerb um die besten Arbeitskräfte stellen. Dem sehe ich allerdings sehr zuversichtlich entgegen.

Was stimmt Sie zuversichtlich, dass Sie für die offenen Stellen dennoch geeignetes Personal finden?

Sauerwein-Braksiek: *Die Autobahn GmbH ist ein attraktiver Arbeitgeber, der in vielen verschiedenen Bereichen interessante Aufgaben und Herausforderungen zu bieten hat. Das fängt an bei den vielfältigen Aufgaben des Betriebsdienstes. Ob bei Glättegefahr, bei der Gehölzpflege oder bei Unfällen: Unsere Straßenwärterinnen und Straßenwärter sorgen an sieben Tagen die Woche und rund um die Uhr dafür, dass die Autobahnen in gutem, sicherem Zustand bleiben. In der Planung ist das Spektrum vom Lärmschutz über die Vermessung, die Berücksichtigung von Umweltaspekten bis hin zum Grunderwerb ebenso vielfältig. Und im Bau sind die Mitarbeiter mit spannenden Aufgaben wie dem Neu- und Ausbau verschiedener Strecken betraut. Vor allem im konstruktiven Ingenieurbau bietet die Autobahn ein hoch komplexes Betätigungsfeld, das für Brückenspezialisten einige spannende Herausforderungen bereithält. Wir können aber nicht nur mit interessanten Aufgaben, sondern auch mit guten Weiterentwicklung- und Aufstiegschancen punkten. Die Entlohnung nach unserem hauseigenen Tarifvertrag sowie die zusätzliche betriebliche Altersvorsorge sind überdurchschnittlich. Unsere Arbeitsplätze sind zukunftssicher. Alles in allem wird es an und*

auf der Autobahn wird es in den kommenden Jahrzehnten genug zu tun geben.

Welchen Stellenwert hat das Thema Ausbildung?

Sauerwein-Braksiek: *Die Auszubildenden und dualen Studenten von heute sind die wichtigen Stützen der Autobahn GmbH von morgen. Deshalb wollen wir den Ausbildungsbereich stärken und auf weitere Berufsfelder ausweiten. Angesichts der Altersstruktur der Belegschaft hielte ich es für fahrlässig, dieses Thema schleifen zu lassen. Besonders im Betriebsdienst wollen wir in den kommenden Jahren vermehrt junge Leute einstellen.*

Welche Aufgabe wird die Autobahn GmbH in den kommenden Jahren besonders beschäftigen?

Sauerwein-Braksiek: *Ein Schwerpunkt ist die Instandsetzung und der Neubau zahlreicher Brücken in unserem Niederlassungsgebiet. Allein an der A45, die wegen ihrer vielen Brücken auch die Königin der Autobahnen genannt wird, müssen wir mehr als 60 Großbrücken und weitere 120 kleinere Brücken ersetzen. Ein weiterer Schwerpunkt ist der sechsstreifige Ausbau vieler Autobahnen,*

mit dem wir auf das gestiegene Verkehrsaufkommen reagieren und Stauschwerpunkte mittel- bis langfristig auflösen wollen. Parallel dazu ist uns der Dialog mit Anwohnern und Bürgern besonders wichtig. Über frühe Öffentlichkeitsbeteiligung wollen wir mögliche Konflikte rechtzeitig erkennen und gemeinsam mit den Beteiligten nach Lösungen suchen. Dabei spielen Themen wie der Umwelt- und Lärmschutz eine immer wichtigere Rolle. Zudem treiben wir die Digitalisierung, etwa bei der Modernisierung unserer Tunnel oder der Ausrüstung der Straßenwärter voran. Dem Thema Elektromobilität begegnen wir mit dem Ausbau

unserer E-Ladenetzes genauso wie mit der Modernisierung unserer Fahrzeugflotte. Es gibt also eine ganze Reihe von Schwerpunkten, die alle unsere volle Aufmerksamkeit verdienen. Deshalb suchen wir ja auch Spezialisten und Fachkräfte in vielen verschiedenen Bereichen.

Was steht für die Niederlassung Westfalen aktuell an?

Sauerwein-Braksiek: *Hoffentlich immer weniger Belastungen durch Corona. Das wünsche ich mir für die Mitarbeiter, die zum Beispiel auf den Autobahnmeistereien über Monate in festen Teams arbeiten mussten und müssen. Da ist ein Tausch*

der Schicht nicht mehr möglich, das belastet. Mit Blick auf unsere Projekte hoffe ich, dass Ideen, Planungen und Genehmigungen beschleunigt und schneller umgesetzt werden können. Unsere Infrastruktur braucht einen Booster. Und auch für die Ingenieure ist es wichtig, dass wir sehen, wie aus Plänen Realität wird. Dann macht die Arbeit auch angesichts großer Herausforderungen Spaß. Beim Thema Bau wollen wir uns noch mehr um innovative und damit schnelle Verfahren kümmern. Pilotprojekte, die wir gemeinsam mit der Bauindustrie angehen, sind hier zum Beispiel an der A1 geplant. Gerade kleinere Brücken wollen wir künftig so bauen, dass durch den Einsatz von Fertigteilen mit nur wenigen Tagen Sperrzeit eine Brücke ersetzt werden kann. So können wir Einschränkungen für die Verkehrsteilnehmer minimieren.

Elfriede Sauerwein-Braksiek steht an der Spitze der Niederlassung Westfalen





Gefährliche Pflanzen

Wenn die Natur im Sommer in voller Blüte steht, rücken die Meistereien mit den Mähfahrzeugen aus. Und dabei geht es längst nicht mehr nur darum, das Gras kurz zu halten. So genannte invasive Arten, also Pflanzen, die nicht heimisch sind, machen nicht nur viel Arbeit, sie können auch eine Gefahr darstellen. Von Mitte Juni bis Ende Juli blüht etwa auf vielen Flächen die Herkulesstaude, die bei Berührung schwerste Hautverbrennungen verursachen kann.

Zudem schränkt die imposante Pflanze mit ihrer Höhe von bis zu dreieinhalb Metern die Sicht für Autofahrer beispielsweise an den Auf- und Ausfahrten ein. Damit dies nicht passiert wird die Herkulesstaude genau wie das Jakobs-kreuzkraut regelmäßig von Straßenwärtern mechanisch und chemisch bekämpft. So soll eine flächenmäßige Ausbreitung verhindert werden.

Kälber beim Höhengvieh

Drei kleine Kälbchen haben sich im Frühjahr 2020 auf der Ausgleichsfläche für die A43 in Herne an ihre Mütter gedrängt. „So kurz hintereinander hatten wir noch nie Nachwuchs“, freute sich Landwirt Jan Dickhöfer. Auf 21 Hektar Land an der A42 zwischen Herne und Castrop-Rauxel, das von Autobahn GmbH und Emschergenossenschaft als Kompensationsfläche zur Verfügung gestellt wird, lässt der Biobauer Rotes Höhengvieh grasen. Drei Kühe und ein Bulle sind auf der naturnahen Fläche zu Hause. Extensive Beweidung ist für die Ausgleichsfläche vorgeschrieben. Ziel ist, nicht nur für den Landwirt eine Weide für sein Höhengvieh zu stellen, sondern auch zahlreichen anderen Tieren und Pflanzen einen Lebensraum zu bieten.

Anwalt, Architekt und Umzugshelfer

Landespfleger Volkmar Hahn kontrolliert die Umsiedlung seltener Tierarten

Halle ■ Volkmar Hahn strahlt beim Anblick der kleinen Bechsteinfledermaus übers ganze Gesicht. Das nur wenige Zentimeter große Tier hat es sich in einem Wäldchen in der Nähe von Halle in einem Nistkasten gemütlich gemacht. Die Umsiedlung der seltenen Fledermausart an der A33 scheint zu funktionieren. Für den Landespfleger der Autobahn Westfalen ist der Fund ein wichtiger Beweis für den Erfolg seiner Arbeit.

Leicht verschlafen blinzelt indes die Fledermaus in die Sonne. Im Zuge einer Kontrollzählung hatte Biologe Benjamin Hamann sie zuvor behutsam aus der Nisthilfe hervorgeholt, in der noch etwa sieben bis acht ihrer nachtaktiven Artgenossen den Tag verschlafen. Rasch notiert er Geschlecht und Größe, ehe er das Säugetier und Pflanzenarten gewieder in die Freiheit entlässt.

Hahn hatte das Monitoring zuvor ausgeschrieben. Gemeinsam mit seinen Kollegen ist er eine Art grünes Gewissen der Autobahn Westfalen. Unter anderem



Biologe Benjamin Hamann (l.) zeigt Volkmar Hahn in welchen Nistkästen er Bechsteinfledermäuse gefunden hat.

Foto: Mirko Heuping

wählt er bei Neubauprojekten Ausgleichsflächen aus, auf denen der Fortbestand bedrohter Tier- und Pflanzenarten gewährleistet ist.

Entsprechen die verfügbaren Flächen nicht den Anforderungen, sorgt Hahn für ihre Aufwertung durch Bepflanzung oder Umgestaltung. Damit ist er gleichzeitig Anwalt,

Architekt und Umzugshelfer.

Die neue sogenannte „Wochenstube“ der Bechsteinfledermaus – jenes Quartier, in dem die Weibchen ihren Nachwuchs zur Welt bringen – ist ein gutes Beispiel dafür. Die vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist mit dem Lückenschluss der A33 entstanden. Zuvor hatten die Fledermäuse, die nun einige der 209 Nistkästen in ausgesuchten Waldquartieren in direkter Umgebung besiedeln,

ihr Revier auf der jetzigen Autobahntrasse. Um ihre Population aufrecht zu erhalten, wurden alle erdenklichen Maßnahmen ergriffen. Schon der Verlauf der Autobahn trägt dem Artenschutz und den Bedenken von Naturschützern Rechnung.

Rund um das neue Revier der Bechsteinfledermäuse habe man Hecken und Bäume gepflanzt, verrät Hahn. Über die Autobahn führen zudem mehrere Grünbrücken als Querungshilfe. „Die

Bechsteinfledermaus fliegt relativ tief über den Boden und orientiert sich mithilfe von Ultraschall an Umgebungsstrukturen“, erklärt er. Parallel kümmert sich Hahn um den Schutz von Steinkauz, Schleiereule, Feldlerche und Rebhuhn. Die kommen nämlich ebenfalls in der Gegend vor.

Zur Unterstützung sucht die Autobahn Westfalen weitere Landespfleger. Voraussetzung ist ein abgeschlossenes Studium in der Fachrichtung Landespflege.

Falkennachwuchs fühlt sich sichtbar wohl

Autobahnbrücken dienen als Nistplätze

Netphen ■ Die erste Reaktion ist natürlich „Wie süüüüß!“. Keiner kann sich dem Charme der Federknäuel entziehen, wenn er einen Blick in den Horst eines Wanderfalke werfen darf. Die zweite Reaktion in den Büros der Autobahn Westfalen ist ein wenig Stolz, dass es immer wieder Nachwuchs bei den Vögeln gibt. Großgezogen zum Beispiel an den hohen Talbrücken der A45 – und das, obwohl an einigen dieser Brücken inzwischen gebaut wird.

Nach Angaben des Naturschutzbundes Deutschland (NABU) war der

Wanderfalke im Jahre 1970 als Brutvogel in Nordrhein-Westfalen praktisch ausgestorben. Das hat sich geändert, die Bestände haben sich erholt. Dennoch gehört der Wanderfalke wie alle heimischen Greifvögel zu den besonders geschützten Vogelarten.

Ein Umstand, der bei Planung, Bau und Unterhaltung von Autobahnen berücksichtigt werden muss. „Ohne den Blick auf die Natur können wir heute weder einen Brückenneubau planen noch den Ausbau zum Beispiel der A45 auf sechs Spuren“, sagt David Lemberg, der

als Landespfleger in der Außenstelle Netphen der Autobahn-Niederlassung Westfalen den geschulten Blick auf die Natur wirft, Ausgleichsmaßnahmen plant und die Umsetzung begleitet.

Bei den Wanderfalke bedeutete das zunächst, dass man Nistmöglichkeiten abseits der großen Brückenbaustellen schaffen wollte. Also wurden Nisthilfen zum Beispiel in Steinbrüchen installiert oder an Brücken, an denen absehbar in den kommenden Jahren nicht gebaut wird. Für die Autobahn-Planer wie für die



Der putzige Falkennachwuchs lässt sich durch Bautätigkeiten an Autobahnbrücken nicht stören.

Foto: Kirsten Peveling

Naturschützer überraschend haben sich die Falken aber durch die Bautätigkeit an mehreren

A45-Brücken kaum stören lassen. Sie nisten auch weiterhin hier und tragen zur Erholung der Population bei.



Die Auszubildenden, die im August 2021 angefangen haben, trafen sich bei einem Kennenlernetag in Hamm.

Foto: Susanne Schlenga

Vielfältige Aufgaben in Orange

Ausbildung als Straßenwärter

Münster ■ Die Straßenwärterinnen und Straßenwärter sind das „Herz der Autobahn“. Als Verkehrsteilnehmer nimmt man die Männer und Frauen in Orange, die dort ihre Arbeit verrichten, eher unterbewusst wahr. Dabei sorgen sie dafür, dass die Autobahnen und anliegende Grünflächen regelmäßig

kontrolliert und instandgehalten werden. Sie schneiden die Bäume und Sträucher zurück, mähen Gras, pflegen die Parkplätze, sanieren kleinere Fahrbahnschäden, räumen nach Unfällen auf und streuen im Winter die Autobahnen für eine freie Fahrt ab. Die Liste ließe sich um zahlreiche Punkte erweitern und

zeigt, wie abwechslungsreich der Beruf ist. Dass der Ausbildungsberuf, für den mindestens ein Hauptschulabschluss benötigt wird, bei Schulabgängern noch nicht so bekannt ist wie beispielsweise die Kfz-Mechaniker- oder Tischler-Lehre, kann Madeleine Busch nicht verstehen. Die 27-Jährige ist bei der Autobahn Westfalen für die Organisation der Ausbildung verantwortlich. Sie ist Ansprechpartnerin für Ausbilderinnen, Ausbilder und Azubis, kümmert

sich um die Kommunikation mit den Berufsschulen und besucht Jobmessen und Schulen, um die Ausbildung bei der Autobahn vorzustellen. „Der Beruf bietet eine große Vielfalt an Aufgaben. Die Azubis sind viel an der frischen Luft und verdienen ein sehr ordentliches Ausbildungsgeld nach dem Tarifvertrag Autobahn. Sie haben nach dreijähriger Ausbildung und bestandener Abschlussprüfung zudem gute Aussichten auf einen sicheren Job“, zählt Busch

die Vorteile auf.

Ein besonderes Zuckerstückchen ist der Führerschein, den jeder Straßenwärter-Azubi im Laufe seiner Ausbildung bezahlt bekommt. Die Autobahn übernimmt nicht nur die Kosten für den Autoführerschein (Klasse B), sondern zahlt auch die Führerscheine der Klassen C und CE, mit denen Lkw mit Sattelanhänger gefahren werden dürfen.

Einmal jährlich stellt die Autobahn-Gesellschaft neue Auszubildende in

diesem Bereich ein. Waren es 2021 noch 13 Auszubildende, soll die Zahl für 2022 bereits auf 18 steigen. „Wir werden die Anzahl der Ausbildungsplätze in den folgenden Jahren kontinuierlich erhöhen“, sagt Busch. Aufgrund altersbedingt ausscheidender Kollegen ist der Bedarf in den 18 Autobahnmeistereien der Niederlassung Westfalen groß. Bewerber sollten rechtzeitig ihre Unterlagen abschicken. „Die Bewerbungsfrist läuft fast ein Jahr vor Ausbildungsbeginn ab.“



René Frieling

„ Ich habe mich für die Ausbildung zum Straßenwärter entschieden, weil der Beruf sehr abwechslungsreich ist. Man sitzt nicht den ganzen Tag im Büro, sondern ist viel an der frischen Luft. Zudem bin ich beim Bedienen von Maschinen sehr begabt, diese Arbeit macht mir besondere Freude. Am liebsten bin ich beim Grasschnitt im Einsatz. Freunden würde ich die Ausbildung ohne zu zögern weiterempfehlen.“



Christian Mengel

„ An dem Beruf des Straßenwärters begeistere ich mich die abwechslungsreichen Tätigkeiten. Ich habe ständig verschiedene Aufgaben, die auch teilweise nach Jahreszeiten variieren. Egal ob Winterdienst, Grünschnitt oder immer neue Herausforderungen bei der Arbeit neben dem fließenden und immer schneller werdenden Verkehr, langweilig wird einem nie. Ich habe meinen Traumjob definitiv gefunden.“



Nils Eggenkämper

„ Da bei der Autobahn Westfalen ein angenehmes Arbeitsklima herrscht, fahre ich jeden Morgen gerne zur Arbeit. Mir gefallen die abwechslungsreichen Aufgaben, die den Tag interessanter machen. Diese bestehen darin, die Parkplätze sauber zu halten, die Grünstreifen zu mähen und Unfallstellen abzusichern. Außerdem mag ich den Winterdienst, weil der den Arbeitstag im Winter noch spannender gestaltet.“

Megathemen der Zukunft

Modernisierung der Infrastruktur steht im Fokus

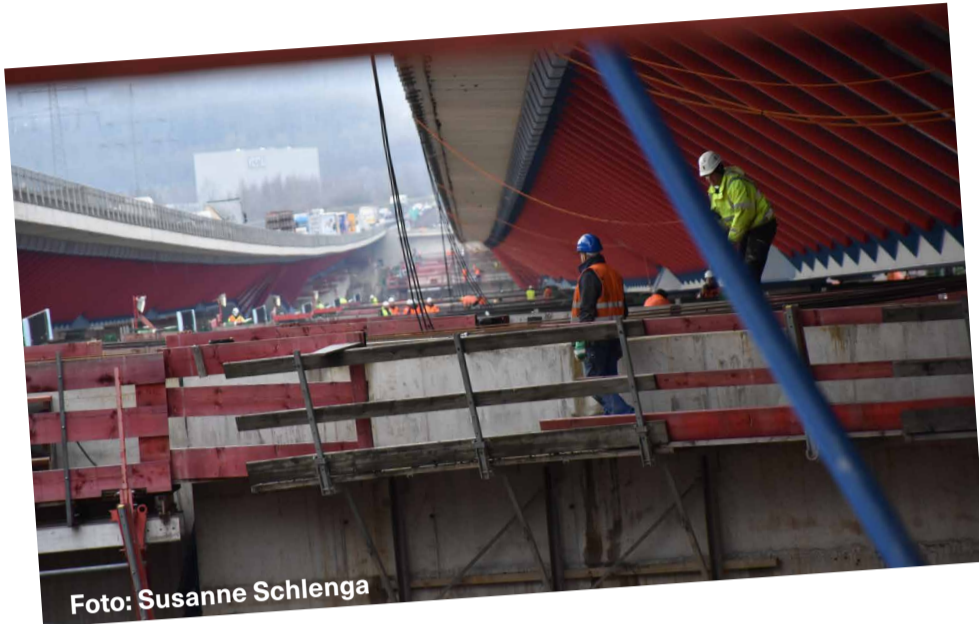


Foto: Susanne Schlenga

Brückenbau

Bauwerke sind für Belastungen nicht konzipiert

Westfalen ■ Der Neubau und die Instandsetzung von Brücken gehören zu den bedeutendsten Aufgaben der Autobahn Westfalen in den kommenden Jahren. Rund drei Viertel aller Brücken im Netz ätzen unter dem stetig steigenden Verkehrsaufkommen, speziell unter dem Güterverkehr. Hinzu kommt ein enormer Anstieg der zulässigen Achslasten

und Gesamtgewichte der Lkw in den vergangenen Jahrzehnten. Viele der kritischen Brücken wurden in den 1960er und 1970er Jahren errichtet und sind nicht für die aktuellen Belastungen konzipiert. Deshalb werden die Bauwerke bis zu ihrem Neubau engmaschig kontrolliert und beobachtet. Alle sechs Jahre gibt es eine Hauptprüfung, drei Jahre nach

der Hauptprüfung eine einfache Prüfung. Zudem erfolgen jährliche Besichtigungen. Hierbei entdeckte Risse oder Materialverformungen können zu Verkehrsführungen auf der Autobahn, Geschwindigkeitsbegrenzungen und im schlimmsten Fall zu Fahrverboten führen. Denn die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer hat absolute Priorität.



Foto: Torben Wiencke

Grüne Autobahn

Nachhaltige Projekte auf und entlang der Trassen

Westfalen ■ Autobahnen verbinden Verkehrsteilnehmer vermutlich eher mit der Farbe Grau als mit Grün. Genau das soll sich mittelfristig ändern. Die Autobahn GmbH hat sich das Ziel gesetzt, das Thema Nachhaltigkeit verstärkt in den Fokus zu nehmen. Dazu gehören unter anderem der massive Ausbau von Lade-Stationen für E-Autos entlang des Autobahnnetzes,

der Einbau stromsparender LED-Beleuchtung in Tunneln und die Verwendung von Drohnen in der Landvermessung. Im Bereich der Niederlassung Westfalen ist „Die Grüne Meisterei 2030“ ein Leuchtturmprojekt, bei dem es um den anstehenden Teilneubau und die Sanierung von Gebäuden der Autobahnmeisterei Osnabrück geht. Hier sollen

ab 2022 60 neue Bäume gepflanzt, ein Teich angelegt und Photovoltaikanlagen auf den Dächern der Gebäude angebracht werden. Fenster werden an bestehenden Gebäuden durch energieeffizientere ausgetauscht, Flachdächer gedämmt und extensiv begrünt. Zur Reduktion des CO₂-Ausstoßes entstehen E-Ladestationen für Fahrzeuge und E-Bikes.



Foto: Mirko Heuping

Moderne Autobahn

Digitalisierung schreitet voran

Westfalen ■ Die Digitalisierung der Autobahn schreitet in Riesenschritten voran. Schon heute werden vielerorts neben den Autobahnen Glasfaserkabel verlegt, um die Datenmengen der Zukunft übertragen zu können. Ob zur Erfassung der Verkehrsdaten, für digitale Verkehrsschilder (Verkehrsbeeinflussungsanlagen), Glättmelde-, Taumittelsprüh- oder

Tunnelanlagen – der Bedarf ist groß. Auch auf den Autobahnmeistereien (AM) erhält das digitale Arbeiten Einzug. In einem Pilotprojekt nutzt die AM Lüdenscheid bereits iPads, um die Tagesberichte an die Kollegen zu übermitteln. Im Gegensatz zu den Leistungserfassungen auf Papier kann die digitalen Berichte jeder einsehen, sodass die

Kommunikation untereinander erleichtert wird. Im Bau arbeiten die Autobahn-Mitarbeiter immer häufiger mit „Bauwerksdatenmodellierung“ im sogenannten BIM-Verfahren. Hierbei werden digitale Zwillinge von Gebäuden oder Brücken angelegt, die bei künftigen Planungs- und Bauprozesse an den Bauwerken vieles erleichtern.



Foto: Christopher Köster

Mehr Platz für Lkw

Bedarf hat sich in zwölf Jahren um ein Drittel erhöht

Westfalen ■ Aufgrund der konjunkturellen Entwicklung der vergangenen Jahre hat sich die Anzahl der nachts abgestellten Lkw in Deutschland in den letzten zwölf Jahren um ein Drittel auf fast 100.000 Fahrzeuge erhöht. Auf vielen Rastanlagen stehen die Laster mittlerweile in den Ein- und Ausfahrten und auf den Grünstreifen, was nicht nur die Verkehrs-

sicherheit beeinträchtigt, sondern auch die Rastanlagen beschädigt. Mit dieser Entwicklung muss auch die Autobahn mithalten. Aktuell bietet die Autobahn Westfalen in ihrem Niederlassungsgebiet mehr als 9000 Lkw-Stellplätze auf 251 Park- und Rastanlagen an. In den kommenden drei Jahren bis 2024 kommen noch einmal rund

1000 neue Lkw-Parkstände hinzu. Dafür hat der Bund bis 2023 jährlich 100 Mio. Euro für den Bau von Autobahn-Rastanlagen eingeplant, die auch im Niederlassungsgebiet Westfalen verbaut werden. Zudem wird auf den Anlagen auch der Komfort erhöht, um vor allem Fernfahrern den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten.

Duales Studium bei der Autobahn

Münster ■ Gleichzeitig studieren und in den Semesterferien in Vollzeit arbeiten? Was nach hoher Intensität klingt, ist für Marvin Hörnemann eine optimale Mischung. Der 23-Jährige studiert an der Fachhochschule Münster Bauingenieurwesen. In den Semesterferien sammelt er im Projektbüro der Autobahn – ebenfalls in Münster – erste Praxiserfahrung in seinem Vertiefungsfach Konstruktiver Ingenieurbau. Hörnemann hilft unter anderem bei der Erstellung von Ingenieursverträgen und allgemeinen Bauverträgen und bearbeitet Nachträge. „Ich bekomme viele Einblicke und weiß schon im Studium, wie die Theorie später in die Praxis umgesetzt wird“, erzählt Hörnemann. Die Vorteile eines dualen Studiums liegen für ihn auf der Hand: Es gibt ein festes monatliches Einkommen aus einem Ausbildungsverhältnis bei gleichzeitiger Hochschulausbildung. Am Ende haben die Absolventen nicht nur zwei vollwertige Berufsabschlüsse, sie sparen sich auch die Erfahrung, mit Minijobs in stressigen Klausurphasen die Miete für das WG-Zimmer zusammenzusparen. „Ich finde es ist ein enormer Vorteil, dass wir uns im Semester voll aufs Studium konzentrieren können“, sagt Hörnemann. Die Autobahn Westfalen bietet dieses attraktive Modell des dualen Bachelorstudiengangs



Marvin Hörnemann ist dualer Student bei der Autobahn. Foto: heu

Bauingenieurwesen mit einer integrierten Ausbildung zum Bauzeichner an. Zusätzlich zu den mindestens 1060 Euro Ausbildungsgeld erhalten die dualen Studenten eine monatliche Stundenzulage in Höhe von 150 Euro. Das Bauingenieurstudium findet an der FH Münster, der Hochschule Bochum und der Universität Siegen statt. Die Ausbildung zum Bauzeichner sowie Praxisphasen erfolgen in Hamm, Osnabrück, Hagen, Bochum und Netphen. In Kooperation mit der Technischen Hochschule Mittelhessen bietet die Autobahn für die Außenstelle Dillenburg zudem ein praxisintegriertes duales Studium mit dem Abschluss Bauingenieur an. Nach dem erfolgreichen Abschluss der dualen Studiengänge erwartet die Absolventen ein sicherer Arbeitsplatz.

Gelebte Inklusion statt leerer Worthülsen

Niederlassung Westfalen beschäftigt mehr als

120 Angestellte mit Handicap

Dillenburg/Osnabrück ■ „Inklusion ist der Autobahn ein wichtiges Anliegen. Schwerbehinderte und ihnen gleichgestellte Bewerberinnen und Bewerber berücksichtigen wir bei gleicher Eignung besonders“. Diese Sätze stehen am Ende eines jeden Stellenangebots der Autobahn Westfalen. Dass dies keine leeren Worthülsen sind, zeigt nicht nur die Zahl von mehr als 120 angestellten Mitarbeitern mit Handicap, sondern auch das Feedback dieser Mitarbeiter, die sich bei der Autobahn Westfalen ernstgenommen und vor allem gut aufgenommen fühlen. Ein gutes Beispiel ist Oliver Kersting. Der 27 Jahre alte gelernte Straßen- und Verkehrstechniker aus Wilnsdorf ist in der Abteilung Betrieb der Außenstelle Dillenburg beschäftigt. Er wurde mit Fehlbildungen beider Arme geboren, doch das hinderte ihn niemals daran, seiner großen Leidenschaft nachzugehen. Bereits mit 16 saß er am Steuer von landwirtschaftlichen Kolossen. „Ich hatte das große Glück, dass meine Eltern mir vermittelt haben, dass es nichts gibt, was ich aufgrund meiner Einschränkung nicht machen kann“, sagt Kersting. Für ihn war es selbstverständlich, mit

18 den Führerschein der Klasse B zu machen – trotz nötiger Umbauten an den Fahrzeugen. Bei der Autobahn Westfalen hat er sich mit Unterstützung seines Vorgesetzten zügig dafür stark gemacht, dass ein Dienstfahrzeug speziell für ihn umgebaut wird. „Nach nur vier Wochen stand das Auto hier in Dillenburg auf dem Hof. Das war wirklich top“, freut sich Kersting. Bei früheren Arbeitgebern habe er da schon mal auf Granit gebissen. Dankbar ist auch Christiane Wallenhorst. Sie arbeitet in der Außenstelle Osnabrück und teilt sich ihr Büro mit Ole. Der schwarze Labrador folgt ihr auf Schritt und Tritt. Ole durchläuft gerade eine Ausbildung zum Assistenzhund. „Seit Ole bei mir ist, spielt das Thema Depressionen keine Rolle mehr. Ich kann wieder schlafen, die Bewegung tut mir sehr gut, ich habe viele neue Menschen kennengelernt und auch meine Umgebung neu erkundet“, so die Personalerin. Der treue Begleiter vermittelt ihr beruflich und privat Sicherheit, die ihr vorher gefehlt hat. In seiner Ausbildung lernt der Rüde unter anderem, sein Frauchen an die Einnahme von Medikamenten zu erinnern.

Als Wallenhorst zur Autobahn GmbH wechseln wollte, hat sie sich versichert, dass Ole sie ins Büro begleiten darf. Nun hat sie in der Osnabrücker Außenstelle ein Einzelbüro, in dem auch Ole seinen festen Platz an ihrer Seite hat.



Für Oliver Kersting hat die Autobahn Westfalen ein Auto umbauen lassen. Foto: Anke Bruch

Gemeinsam. Sicher. Mobil.

Haben Sie Lust am Aufbau einer neuen Gesellschaft beizutragen und Teil einer der größten Infrastrukturreformen der Bundesrepublik zu sein? Haben Sie Freude am Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus unterschiedlichen Berufsfeldern und einem Umfeld, das auf Ihre Ideen und Kompetenzen setzt? Möchten Sie die Zukunft der Autobahnen mitgestalten? **Werden Sie Teil des #teamautobahn!**

Nähere Informationen erhalten Sie auf unserer Karrierewebsite: www.autobahn.de/westfalen/ueber-uns/stellenangebote-adb-westfalen

Gestalten Sie mit uns die Zukunft der Autobahn.



Ihr Weg ins #teamautobahn. | www.autobahn.de

Die Autobahn Westfalen
#teamautobahn
Komm ins Team!

Impressum

Herausgeber
Die Autobahn GmbH des Bundes
– Niederlassung Westfalen

Lilienthalstraße 5
59065 Hamm

Bernd A. Löchter
Stabsstelle Kommunikation
E-Mail: kommunikation.westfalen@autobahn.de

Weitere Informationen und Kontakte finden Sie auf unserer Internetseite www.autobahn.de/westfalen

Texte und Redaktion
Die Autobahn GmbH des Bundes
– Niederlassung Westfalen

Gestaltung
KMB Media Werbeagentur GmbH